

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

21.3.1821 (Nr. 80)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 80.

Mittwoch, den 21. März.

1821.

Baden. — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 8. Siz. am 1. März.) — Kurhessen. — Sachsen. (Leipzig.) — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. — Italier. (Unruhen in Piemont. Kriegsanfang zwischen Oestreich und Neapel.) — Oestreich. — Spanien. — Amerika.

## Baden.

Karlsruhe, den 18. März. Indem die Residenzstadt einen Anlaß ergriff, Ihren Excellenzen den Herren Staatsministern Freiherrn von Berstett und Freiherrn von Berckheim Diplome des hiesigen Ehrenbürgerrechts durch eine Deputation zu überreichen, war sie erfreut, ihre Stimme mit der aller Badener, in Anerkennung großer Verdienste um Fürst und Vaterland, zu vereinigen.

Verzeichniß der im letztverflohenen Jahr 1820 Gebornen, Gestorbenen und Verhehlten in einigen der bedeutendern Städte des Großherzogthums Baden (in alphabet. Ordnung).

	Geb.	Gestorb.	Verhehl.
Freiburg . . . . .	221	206	46
Heidelberg . . . . .	526	307	118
Karlsruhe . . . . .	477	385	96
Konstanz . . . . .	142	146	23
Lahr . . . . .	202	142	44
Mannheim . . . . .	534	616	129
Offenburg . . . . .	111	108	16

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 8. Siz. am 1. März. Präsidium zeigt an, der königl. hannöversische geheime Legationsrath, Herr v. Hinüber, sey dahier angekommen, und habe sich mitgetheilt Vollmacht, d. d. Hannover den 24. Febr. laufens den Jahres, legitimirt, daß er mit allen denjenigen Anordnungen beauftragt sey, welche in Absicht der unter der Aufsicht des verstorbenen königl. hannöversischen Herrn Bundestagsgesandten, v. Martens, gestandenen gesandtschaftlichen Registratur: sowohl, als der sonst in seinen Händen befindlich gewesenen Offizialscripturen und der nach seinem Tode noch eingegangenen oder eingehenden Offizialschreiben, zunächst erforderlich und dem Dienste gemäß seyen, mithin besonders auch die Entsigelung der unter Siegel genommenen Dienstpapiere des Verstorbenen zu bewirken, und sich solche ausliefern zu lassen. Auch, bemerkte Präsidium, habe der Herr geh. Legat

tionsrath v. Hinüber zu erkennen gegeben, wie sehr es seinem Gouvernement angelegen sey, daß jede Stockung, welche durch den Todesfall des Herrn v. Martens bis zur erfolgenden Ernennung seines Nachfolgers in den Bundestagsgeschäften entstehen könnte, vermieden würde. Nachdem hierauf die Vollmacht verlesen wurde, proponirte Präsidium: 1) dem geheimen Legationsrath, Herrn v. Hinüber, die Vereinwilligkeit zu erkennen zu geben, die Entsigelung des Nachlasses des Herrn v. Martens auf dieselbe Art, wie die Sperre angelegt worden sey, zu bewirken, um sowohl die Ausscheidung der Bundesregistraturgegenstände zu treffen, als auch ihm in Erfüllung seines Auftrages beförderlich entgegen zu kommen. Sollte hiernächst Herr v. Hinüber nicht in dem Falle seyn, wegen des Nachlasses selbst Anordnung zu treffen, so wäre solcher, nach bewirkter Absonderung der Schriften, bis auf weitere Verfügung der königl. hannöversischen Regierung, wieder unter das Siegel der Bundespräsidialkanzlei zu legen; 2) schlage Präsidium vor, dem Herrn geh. Legationsrath v. Hinüber die Geneigtheit der Bundesversammlung zu erkennen zu geben, jede Verfügung, welche sein Gouvernement wegen provisorischer Substitution für die königl. hannöversische Stimme zu treffen für gut finden dürfte, anzuerkennen. Sämmtliche Stimmen waren mit diesem Antrage einverstanden, und in dessen Gemäßheit wurde das Präsidium ersucht, den Herrn v. Hinüber hiervon in Kenntniß zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kurhessen.

Kassel, den 17. März. Gestern legte das kurfürstl. Staatsministerium in die Hände Sr. königl. Hoheit Kurfürst Wilhelm II. den feierlichen Huldigungsseid ab. — Der Oberhofmeister und Kammerherr v. Bardeleben ist zum Oberkammerherrn und Chef des Hofstaats, der bisherige Generalmajor und Oberkammerer v. Thümmel zum Oberhofmeister der Kurfürstin, und der Graf Wilhelm v. Hessenstein zum Oberstallmeister ernannt worden.

## Königreich Sachsen.

Leipzig, den 14. März. Es ist von Seite des Landtags wieder eine Eingabe erfolgt, worin die vorigen Gesuche wiederholt werden. — Als Landestagsdeputirter von Seite der Universität ist vor ein paar Tagen der Professor Clodius nach Dresden gereist, um den Professor Herrmann abzulösen. — So eben ist der Bankier S. Frege, Associe des Bankierhauses Frege u. K., gestorben; sein Verlust wird sehr bedauert.

## Württemberg.

Die Berathung des Kommissionsberichts über die Gemeindeverfassung wurde auch in der (121.) Sitzung am 17. März fortgesetzt. In dieser Sitzung brachte unter andern der Abgeordnete v. Seeger einen Antrag, daß die Wahlen der Ortsvorsteher und Gemeinderäthe durch Wahlkollegien vorgenommen werden sollen, vor. Die Frage, ob dieser Antrag zur Begutachtung an eine Kommission verwiesen werden sollte, wurde mit 37 Stimmen bejaht, und mit 37 Stimmen verneint. Der Präsident entschied für den Antrag, den Gegenstand an eine Kommission zu verweisen. — Vor dem Schlusse der Sitzung wurde ein schriftlicher Aufsatz des Grafen zu Waldeck, über die Chaussee und Straßenbauabgaben, an die Kommission zur Begutachtung verwiesen.

## Frankreich.

Paris, den 17. März. Die Kammer der Deputirten hat gestern nicht, wie man geglaubt hatte, eine öffentliche Sitzung gehalten, die aber heute statt haben wird.

Der Prozeß gegen Sauvaire, Soulligne und Soyot vor dem hiesigen Assisenrichte (S. Nr. 76) ist gestern beendigt worden. Beide Angeklagte sind freigesprochen worden.

Die Herzogin von Dtranto (Fouche), und ihr Sohn sind am 11. d., von Gex kommend, und nach Paris sich begebend, durch Troyes gereiset.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79½, und die Bantaktien zu 1490 Fr.

## Italien.

Der Moniteur und andere Pariser Blätter vom 17. März geben folgendes Privatschreiben aus Turin vom 11. d.: Gestern Morgens ist die unten folgende Proklamation erschienen. Sie bestätigt die Gerüchte, welche sich von einem unter der Garnison von Alexandrien ausgebrochenen Aufstand verbreitet hatten. Im Augenblick, wo ich schreibe, hat unter den Truppen der Hauptstadt keine Bewegung statt gehabt. Die Truppen in Alexandrien bestehen aus 2 Reg. Infanterie und 1 Reg. Kavallerie. Sie haben eine Konstitution verlangt, und zu befürchten geschienen, daß Piemonts Unabhängigkeit durch die Nähe der östreich. Armee gefährdet werden könnte. Es war gestern, als der König diese Nachrichten von Fossano, Pignerol und Alexandrien erhielt. Sogleich wurde beschloffen, daß der Prinz von Carignan sich nach Alexandrien begeben sollte. Man versichert, daß

zwei Regimenter Kavallerie eigenmächtig nach Alexandrien marschirt seyen. Man ist nicht ohne Besorgnisse hinsichtlich der Besatzungen von Novarra und Bereetti; man versichert auch, daß die Häupter der Insurrektion nicht ganz einig über die zu verlangende Konstitution seyen. In Turin ist bis jetzt alles ruhig. Proklamation. Victor Emanuel ic. Die verbreiteten Besorgnisse haben einige Korps unserer Truppen veranlaßt, zu den Waffen zu greifen. Wir glauben, daß es hinlänglich ist, die Wahrheit bekannt zu machen, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Ruhe ist in unserer Hauptstadt nicht gestört worden, worin ich mich mit meiner Familie und mit meinem vielgeliebtem Vetter, dem Prinzen von Savoyen: Carignan, der uns unzweideutige Beweise seiner Standhaftigkeit und seines Eifers gegeben hat, befinde. Es ist falsch, daß Oestreich irgend eine Festung, so wie die Verabschiedung eines Theils unserer Truppen von uns verlangt hat. Wir haben im Gegentheil von den Hauptmächten alle mögliche Zusicherungen über unsere Unabhängigkeit und die Integrität unsers Gebiets erhalten. Jede von uns nicht befohlne Bewegung könnte allein fremde Truppen in unsere Staaten führen, und unberechenbares Unheil anstiften. Wir versprechen allen denjenigen, welche an den bis jetzt statt gehaltenen Bewegungen Theil genommen haben, und die, unsern Befehlen gehorchend, sogleich auf ihre Posten zurückkehren, daß sie ihre Stellen und Würden, so wie unser königl. Wohlwollen behalten sollen. (Nach Briefen aus Lyon vom 17. März hätten die Sachen in Piemont seitdem eine sehr ernste Wendung genommen, worüber inzwischen nähere, unmittelbare und offizielle Nachrichten abzuwarten sind.)

Die Mailänder Zeitung vom 15. März bringt folgende offizielle Armeenachrichten: „Se. Erz. der Hr. Oberbefehlshaber Baron von Frimont hat, nach Empfang der von Sr. Maj. dem Könige beider Sizilien an Ihre Unterthanen erlassenen Proklamation, es sich zur Pflicht gemacht, dieselbe nach den verschiedenen neapolitanischen Provinzen gelangen zu lassen. Mit seiner ganzen Armee auf der Gränze stehend, und im Besgriffe, dieselbe zu überschreiten, hat er es inzwischen für angemessen gehalten, mit seinen weitem Bewegungen nicht zu eilen, um den Unterthanen Sr. Maj. die nöthige Zeit zu lassen, Ihre Befehle kennen zu lernen. Die Armee war seit mehreren Tagen zwischen Folligno und Terni aufgestellt. Die Avantgarde, unter den Befehlen des Feldmarschalllieutenants von Wallmoden, hielt Netti besetzt. Die Division Stutterheim, zu Livorno postirt, deckte Rom. Der Gen. Wilhelm Pepe hatte seit mehreren Tagen den größern Theil seiner Truppen zwischen Civita Ducale und Aquila zusammengezogen. Am 7. d. rückte er mit 10,000 Mann gegen Netti vor, und griff unsere Avantgarde an, wurde aber kräftig zurückgeschlagen, so daß zwei seiner Kolonnen sich in den Gebirgen zerstreuten, und die Hauptkolonne sich eilfertig nach Antrodoco zurückzog; Civita Ducale wurde geräumt, und sogleich von unsern Truppen besetzt. Die

Neapolitaner haben viele Töbte in den Gebirgen zurückgelassen, unter welchen ein Kapitän von dem Generalstab des Gen. Pepe sich befindet. In dem Kapuzinerkloster zu Civita-Ducate, das verschantzt war, ließen sie eine Kanone und zwei Munitionswagen zurück. Die Stadt wurde von ihnen völlig ausgeplündert und verwüstet; die unsrigen fanden darin alles in der höchsten Unordnung, und die Einwohner in der größten Bestürzung; wir wurden von denselben als Befreier empfangen. In diesem Gefechte verloren wir 50 Töbte und Verwundete. Unter den erstern befindet sich der tapfere Kapitän Schmidt vom 7. Jägerbataillon, und unter den letztern der brave Kapitän Baron Pfeil von dem Husarenregiment König von England, dann der tapfere Lieutenant Braun vom 1. Jägerbataillon. Zu gleicher Zeit wurde der Oberst Schneider vom 3. Jägerbataillon zu Pie di Lugo von 3000 Neapolitanern angegriffen, die aber mit einem Verlust von vielen Töbten und Gefangenen schnell zurückgeworfen wurden. Eine beträchtliche Zahl von Deserteurs findet sich bei unsern Vorposten ein, und alles scheint anzukündigen, daß weder die Einwohner, noch die Soldaten den Wahnsinn einiger Rebellen theilen, welche sie, um sich zu retten, in das Verderben zu stürzen suchen."

Fortsetzung des Manifestes der neapolitanischen Regierung. So viel Härte von Seite jenes Kabinettes erwiederte man zu Neapel mit den ausgedehntesten Rücksichten gegen die Gesandtschaft, die Konsulate und die Unterthanen von Oestreich. Nichtsdestoweniger behauptete der Hof von Wien, ohne Grund zu haben, daß unsere politische Reform „die Grundfesten des gesellschaftlichen Gebäudes erschüttere, die Anarchie als Gesetz aufstelle, und die Sicherheit der Throne, die der anerkanntesten Institutionen und die Ruhe der Vöbker bedrohe.“ Er vervielfältigt eiligst die außerordentlichen Kriegsrüstungen in seinen italienischen Staaten; verstärkte die Besatzungen von Ferrara, Piacenza und Comacchio, und trieb alle Mächte Europa's an, sich gegen die Regierung von Neapel zu erklären, ihre Gesandten nicht zu empfangen, und mit ihr alle Verbindung abzubrechen. Sr. Maj. befahlen Ihrem Minister des Auswärtigen, Herzog von Campochiaro, in seinem königl. Namen von jenem Hofe eine kategorische Erklärung über solche außerordentliche Rüstungen und dessen Benehmen gegen uns zu fordern. Aber die Note, die deshalb an den Fürsten Metternich, denselben Tag, wo der König im Schooße des so eben erböneten Parlaments seinen Schwur auf die Konstitution erneuerte, gerichtet wurde, diese Note, in welcher man auf alle gegen unsere politische Reform erhobenen Beschuldigungen antwortete, blieb ohne Antwort. Mittlerweile traten zu Troppau die Souveraine von Oestreich, Rußland und Preussen mit ihren Bevollmächtigten und mit jenen von Frankreich und England zusammen. Der Zweck dieser Vereinigung war, Neapels Angelegenheiten in Berathung zu nehmen, und das Ergebnis, eine Einladung an den König von Neapel, er wolle sich nach Laibach begeben, und mit vers

bündeten Souverainen dahin wirken, „die Interessen und das Wohl seines Volkes mit den Pflichten, die sie gegen ihre Staaten und gegen die Welt zu erfüllen hätten, in Einklang zu setzen.“ Sr. Maj. nehmen eine Sendung an, die Ihnen im Namen eines „schätzenden Bundes, einzig bestimmt, die politische Unabhängigkeit aller Staaten gegen jeden Eingriff zu bewahren“ vorgeschlagen wird. Das Parlament willigt in die Abreise des Monarchen, und so, die Verläumdungen wegen des Zustandes von Zwang, in welchem der König sich befinden soll, Lügen strafend, zeigt es, welch edles Vertrauen es in seinen erhabenen Vertheidiger setze. Er reist endlich ab, begleitet von den Wünschen seiner Nation; aber kaum zu Laibach angelangt, beraubt man ihn des Rathes seines Ministers, den Er mitbrachte, und droht ihm mit einem verderblichen und ungleichen Kriege, um ihn zu bewegen, den zu Troppau beschlossenen Grundsätzen und gewaltsamen Masregeln beizustimmen. Alle von ihm versuchten Mittel, sie zu enifern, schlugen fehl. (F. f.)

#### Oestreich.

Wien, den 14. März. Die Wiener Zeitung enthält heute folgende Kundmachung: Durch den §. 101 des allerhöchst bestätigten Bankreglements ist die Direktion der privil. östreichischen Nationalbank in zwei Fällen berechtigt, zur Veräußerung der bei ihr hinterlegten Pfänder zu schreiten. Dieselbe hat jedoch einstimmig mit dem Ausschusse der Aktionäre beschlossen, daß aus dieser Verpflichtung nicht auch die Verpflichtung fließe, die Veräußerung vorzunehmen, sondern daß die Bestimmung hierüber, so wie die Wahl des Zeitpunktes, der Bankdirektion überlassen bleibe. Da dieser Beschluß nunmehr auch die allerhöchste Sanktion Sr. K. M. erhalten hat, so wird derselbe anmit, um jeden Zweifel zu heben, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

#### Spanien.

Madrid, den 9. März. Der König hat, bis zur Ankunft der noch abwesenden neuen Minister, den H. Anduaga, Encinna und Balanzat die Portefeuilles der Departements des Auswärtigen, der Justiz und des Kriegs übergeben. — Auf Befehl der Regierung ist dieser Tage das Kaffeehaus, Fontana-b' Oro, wo eine sogenannte patriotische Gesellschaft ihre Versammlungen hielt, geschlossen worden. — Der bekannte Gen. Mina ist am 15. Febr. durch Rio-Seco nach Corunna gereiset. Er hatte eine Eskorte von Nat. Garden zu Pferde und zu Fuß bei sich, und wurde zu Rio-Seco mit großem Enthusiasmus empfangen.

#### Amerika.

Ein Schreiben aus Fernambuco in Brasilien vom 31. Dez. (in Londner Blättern vom 13. März) meldet, daß der König den Wünschen seiner portugiesischen Unterthanen nachgegeben, und sich bereit erklärt habe, eine Konstitution, der spanischen ähnlich, zu sanktionieren.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 2,5 Linien	2,0 Grad über 0	74 Grad	Südwest	schwach stürm., später etw. Schn.
Mittags 3	27 Zoll 3,9 Linien	4,1 Grad über 0	65 Grad	Südwest	veränderlich mit Schlagregen
Nachts 10	27 Zoll 3,9 Linien	2,9 Grad über 0	70 Grad	Südwest	veränderlich mit Regen

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 22. März: Das Nachtlager bei Granada, Schauspiel in 2 Akten. Hierauf: Ein Duett, vorgetragen von den Dem. Hollenstein. Zum Beschluß: Der Wetter aus Bremen, Spiel in Versen und in 1 Akt.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 23. d., ist Koncert in dem Museum.

Karlsruhe, den 20. März 1821.

Die Kommission des Museums.

## Literarische Anzeige.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Förster, Joh. Chr., Andachten und Gebete für gutgesinnte Christen, zur häuslichen Erbauung. 2 Bde.; neue Ausgabe. gr. 8. 1 fl. 36 fr.

Die besonders günstige und allgemeine Aufnahme, welche in neuerer Zeit mehrere Andachtsbücher gefunden, ist ein sehr erfreulicher Beweis von der immer mehr sich befestigenden Ueberzeugung, daß nur die Religion und ihre Uebung dem Gemüthe die Stimmung geben können, in welcher es fähig ist, die reinern Freuden des Lebens mit Würde zu genießen; Erscheinungen und Erfahrungen, die wir nach der ersten Ansicht für Unglück halten, die uns erschüttern, vielleicht manchmal zu vernichten drohen, mit Ergebung und mit der Fassung zu ertragen, deren Quelle die ächte christliche Weisheit ist, und durch die wir selbst irdische und menschliche Hülfen am leichtesten wieder finden, die uns aber auch im tiefsten Unglück die Stärke giebt, gelassen die Wege des Höchsten zu ehren, das Vertrauen, auch dann uns zuversichtlich der bessern Hoffnung zu freuen, wenn düster und öde sogar feindlich die Gegenwart uns umgiebt; daß so viele edlere Gemüthe dem Leben aus der Religion hervorgehen, die wir ohne sie leicht übersehen, um im eiteln Ringen nach den Genüssen, welche Habucht, Ehrgeiz, Neid u. s. w. uns vorpiegeln, unsre Ruhe und den Frieden der Seele zu begraben. Gewiß ist es für die Verfasser solcher Andachtsbücher ein großer Verdienst, daß sie durch dieselben uns zu diesen Betrachtungen führen, in der Erkenntniß derselben bestärken; denn jeder, auch der Gebildete wird sich gerne einsehen, daß er zuweilen durch zufällige Stimmung, zuweilen durch die Ansprüche des irdischen Berufes verstreut, den Fäden dazu oft vergeblich in sich sucht, und dankbar dann in einem solchen Buche findet, das uns um so mehr zusagt, je einfacher und herrlicher seine Sprache, je mehr der Gedankengang mit den Erscheinungen des Lebens in Uebereinstimmung, und auf die verschiedenen Stimmungen, welche diese in uns erzeugen, ungeachtet angewendet ist. Von dieser Seite glauben wir, das vorstehende Andachtsbuch vorzüglich empfehlen, und darum in recht vielen Händen wünschen zu dürfen. Letzteres ist besonders durch den sehr geringen Preis erleichtert.

Dießsch, Chr. Fr., Christliches Erbauungsbuch in Predigten, hauptsächlich auf die Passions- und Osterzeit. 8. 45 fr.

Friskh, J. H., Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der Leidensgeschichte Jesu. gr. 8. 4 fl.

Ewald, Joh. Ludw., Bibelgeschichte, das einzig wahre Bildungsmittel christlicher Religiosität. Briefe an Eltern, Prediger, Lehrer und Lehrerinnen, und die es werden wollen. 8. in Umschlag gebestet 1 fl. 30 fr.

Reimold, J. K. D. P., Stimme der Religion zur Zeit der Zehnung. In einer Reihe öffentlicher Reden. 1 fl. 48 fr.

Brand, J., Unterricht und Gebete für katholische Christen. 8. auf Schreib. m. e. Kupfer 45 fr., auf Druck. mit demselben Kupfer 36 fr.

Der Herr Verf. hat schon die vielseitigsten Beweise gegeben, wie tief er in die Kenntniß des menschlichen Geistes und Herzens eingedrungen, und wie vertraut er mit ihren Bedürfnissen sey, beurkundet die gesuchte Ausnahme seiner verschiedenen Lehr- und Erbauungsbücher. Das vorliegende steht mit denselben in der engsten Verbindung, und befriedigt schon für sich aufs vollständigste den jedem guten Herzen eigenen Drang zur Erbauung. Mit der würdigsten Behandlung der kirchlichen Gebräuche verbindet die reinste Salbung und die ungezwungenste Anwendung auf die Stimmung und Verhältnisse des Lesenden, so daß dieser in jeder Lage durchs Gebet sich stärken, und in denselben das richtige Vertrauen zu seinem höchsten Gotte befestigen kann. Wir dürfen uns daher bei dieser Empfehlung des denkbaren Erfolgs durch allgemeine Anerkennung versichert halten.

Wagemann, die Verehrung der Gottheit im höhern Schwünge des Geistes und Herzens. Ein Gebetbuch für alle aufgeklärten Bekenner eines reinen Christenthums. 8. 45 fr.

Lorenz, J., Gebetbuch für studierende Jünglinge. 8. 1 fl. 24 fr., geb. 1 fl. 32 fr.

Mareßoll, J. G., Andachtsbuch f. d. weibliche Geschlecht, vorzüglich f. d. gebildeten Theil desselben. 2 Bde. 3 fl. 50 fr. geb. 3 fl. 40 fr.

Spieker, E. W., Andachtsbuch für gebildete Christen. 2 Theile. 3te Aufl. geb. 4 fl.

Sailer, H. M., kleine Bibel für Kranke, Sterbende und ihre Freunde. 1 fl., geb. 1 fl. 25 fr.

Ulenberg, Trostbuch für Kranke und Sterbende, zum zweitenmal herausgegeben von Fr. E. Stiehl. 1 fl. 12 fr., geb. 1 fl. 36 fr.

Paraclet, oder vermischte Gedanken, Erfahrungen, Empfindungen, gute Rath, Tröstungen, Winke, Ermahnungen und Warnungen für Leidende, von einem Leidenden. 2 Theile. 3 fl.

Limitation de Jesus Christ, traduction nouvelle, p. Gonnellieu. 54 fr., geb. 1 fl. 12 fr.

Le Chretien sanctifié par de pieux exercices, p. M. l'abbé La Sausse. 3ème édition orné d'une gravure. br. 1 fl. 40 fr.

Mary, L. H., katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes; mit 4 Kpf. 8. 1 fl. 12 fr., geb. 1 fl. 30 fr.

Außerdem eine Auswahl der bekannten und neuen Andachts- und Erbauungsbücher jeder Konfession, roh und in beliebigen Einbänden.

Redakteur E. H. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Maclot.